

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 101 (1975)
Heft: 7

Artikel: Du holde Kunst
Autor: Schnetzler, Hans H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-621268>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Du holde Kunst

Humor ist – dort, wo man ihn findet. Das darf und soll auch ruhig einmal auf einer ehrwürdigen *Kulturseite* (wie der des «Tagesanzeigers» vom 17. 1. 1975) sein. Ob er ganz freiwillig war ...

«Künstlerische Experimente mit Zukunft» heisst der Titel eines Artikels. Zum Glück. Wenn nicht *Kunst* dastünde, hätte ich wohl etwas anderes aus diesem kulturellen Beitrag herausgelesen. Eingehend wird uns biederer Zeitungslesern die *Selbstdarstellung* eines *Konzept-Künstlers* geschildert. Es geht dabei um eine «Interaktion auf ein WM-Fussballspiel».

Und die geht so: «Der Künstler liess also von einem Kollegen eine Kassette im Monitor abspielen, ohne vorher zu wissen, was kommen werde. Gleichzeitig hielt er farbige Kleber bereit (Dreieckchen, Stäb-

chen, Punkte usw.). Sein Kollege hatte das Entscheidungsspiel Holland-BRD der Fussballweltmeisterschaften 1974 in München gewählt. Minkoff musste nun blitzschnell auf das Spielgeschehen reagieren: hier einen Kleber auf den Kopf des Schiedsrichters, dort einen in die Torecke und noch einen auf die Wade Cruyffs. Diese Eingriffe – man nennt das in der Kunstsprache der Video-Leute «Interaktion» – wurden gleichzeitig mit dem der Konserve entnommen Spielverlauf gefilmt. Schliesslich war der Bildschirm ganz mit einem farbigen Muster überzogen, die «Sensation des Jahres» unter einem Farbgitter begraben.»

Hurra. Toll. Dass da keiner früher draufgekommen ist. So einfach ist das. Es wird aber noch spannender.

«Minkoff liess sich in Kinshasa filmen, wie ihm zwei schwarze Frauen das Haar zöpfelten. Auf-

geregtes Geschnatter der Frauen (der Ton war zwar wegen eines technischen Versehens ausgefallen!), dass ein Mann langes Haar trägt. Diese Konserve wurde später im Monitor projiziert, während Minkoffs Frau an diesem den Vorgang des Haarezöpfelns nach dem Beispiel der Kongo-Frauen nachzuahmen versuchte, was ebenfalls auf dem Video-Streifen festgehalten wurde.»

Ja, auch eine Art Entwicklungshilfe. Was, Sie schütteln den Kopf oder lachen gar? Das möchte ich nicht gesehen haben! Auch wenn Sie jetzt meinen, ich wolle diese verdienstvolle Veranstaltung, den wortwörtlich zitierten Artikel oder gar die Interaktion an sich oder als künstlerisch in die Zukunftweisendes Experiment verspotten, mich darüber lächerlich machen, dann täuschen Sie sich aber schon sehr. Das kann ich mir nicht leisten. Und ich frage mich allen

Ernstes, ob Sie sich es wirklich leisten können, dies alles *nicht* ernst zu nehmen. Oder sind Sie am Ende gar tatsächlich einer dieser Ahnungslosen, ein richtiger F-Bürger, Hinterwäldler, Kunstbanause, Erzreaktionär?

Eben. Drum rate ich Ihnen: Suchen Sie schleunigst Ihre farbigen Kleber hervor (Dreieckchen, Stäbchen, Punkte usw.) und begraben Sie es unter einem Farbgitter. Was? Irgend etwas. Alles. Das Dienstbüchlein oder den Mietvertrag; denn keiner zu klein, Konzept-Künstler zu sein! Lassen Sie sich in den nächsten Ferien von der Gattin videotapen, wenn Sie einem Schweizer Gardisten einen Kleber an die Wade heften oder einem Urner Senn den Bart zöpfeln. Vor allem: Werden, seien und bleiben Sie um Himmels willen «in»! There is no business like Kunstbusiness!

Hans H. Schnetzler

Menubeispiel

Steak 125g = 160 Kal.
Blumenkohl 200g = 50 Kal.
Kräuterbutter 5g = 40 Kal.
Wein, ldl = 70 Kal.

Total 320 Kal.

ohne zu fasten...
...schlank werden, schlank bleiben.

mit dem neuen Menu-Plan:
Pro Tag eine Hauptmahlzeit Minvitin, übrige Mahlzeiten nach unserem 800 Kal. Menu-Plan = Gewichtsabnahmen bis zu 6 kg in 20 Tagen. – Schmackhafte Abwechslung mit 9 Sorten Minvitin für weniger als Fr. 2.– pro Mahlzeit.

Den 800 Kal.-Menuplan erhalten Sie bei Wander AG. Abt. Minvitin 3001 Bern

Neu
die feinen Sandwiches-Pizza

minVitin WANDER

